

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Die Beratung im Seniorensaal des Pädagogiums.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

wurden höchst belustigend persifliert. — Damit nahm das schöne Familienfest ein Ende. Nochmals den Familien Halles Dank für die prächtige Gestaltung.

Die Beratung im Seniorensaal des Pädagogiums.

Victor Niemeyer-Essen beginnt die Beratung, indem er Halle als Franckestadt und als die der Kanzlerfamilie bezeichnet. Der Geist Aug. Hermann Niemeyers lebte in seinen Söhnen, seinen Enkeln und Urenkeln fort und fort und sei noch lebendig in der fünften Generation.

Der Plan von 1910, alle fünf Jahre eine Familientagung stattfinden zu lassen, ging unter in der Not der Jahre. Einige Treue und Unentwegte des Stammes hielten die Verbindung aufrecht. Der Redner gedenkt im besonderen Max Niemeyers (Halle), Max Niemeyers (Potsdam) und Kurt Niemeyers. Ohne sie, besonders auch Hermann Niemeyers, wäre diese Tagung nicht möglich gewesen.

Hierauf gedachte Victor Niemeyer der seit 1910 Verstorbenen. (Der Gesang des Stadt-Singechors ertönt vor den Fenstern, der Redner hält inne, die Fenster werden geöffnet und die Versammlung lauscht dem Ave verum Mozarts). Darauf erhebt sich die Versammlung und hört stehend die Namen der Familienmitglieder, die den Tod für das Vaterland erlitten.

Hierauf nimmt Kurt Niemeyer das Wort: Er erinnert zunächst daran, wie die Familien-Nachrichten von Vergangenen und Gegenwärtigem erzählten; wie das Vergangene der Geschlechtskunde, das Gegenwärtige dem Zusammenhange der Familie diene. Bedeutung und Zweck des Verbandes gehe daraus klar hervor. „Die Erfolge aber hängen wesentlich vom guten Willen jedes einzelnen Geschlechtsgenossen ab. Jeder Einzelne muß von Familiensinn beseelt, von Familienbewußtsein durchdrungen sein. Wir müssen uns alle der Familienzucht unterwerfen: Unser Wahlspruch sei „In Treue fest“ neben dem „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“. —

„Wir sind uns über den Umfang unseres Verbandes nicht klar. Es heißt: Stammtafeln des Niemeyerschen Geschlechtes“,

die Familien-Nachrichten bezeichnen sich als solche „für die Nachkommen A. H. Franckes“. Kurt Niemeyer gibt in kurzem genealogischem Rückblick einen Umriss des Geschlechtes und schlägt darauf die Bezeichnung: „Verband des Niemeyerschen Geschlechtes, umfassend die Nachkommen Aug. Hermann Franckes“ vor, und dementsprechend Änderung des Titels der Familien-Nachrichten wie der Stammtafeln. Better Otto Fischer-Lamberg erhebt den Einwand, daß eine Beschränkung des Namens das allgemein-wissenschaftliche Werk hindern, stören würde, und bittet die Stammtafeln in größtem Umfange weiterzuführen. Better Hermann Niemeyer hält aus bibliographischen, wie bibliothekarischen Gründen eine Änderung des Namens für bedenklich. Endlich findet der Vorschlag Victor Niemeyers allgemeine Billigung: „Verband des Geschlechtes Niemeyer-Halle“ und für die Familien-Nachrichten die Bezeichnung als solche „für den Verband des Geschlechtes Niemeyer-Halle (Neue Folge der Familien-Nachrichten für die Nachkommen Aug. Herm. Franckes).“ — Johannes Niemeyer ist für eine ebenso gründliche Durchforschung der weiblichen und mütterlichen, wie der männlichen Linien. (Kurt Niemeyer heftete an die Wand Ahnentafeln der Brüder Theodor, Kurt, Berthold und Victor Niemeyer.) Diese Arbeiten bleiben jedem Geschlechtsgenossen vorbehalten. Otto Fischer-Lamberg schlägt vor, eine Geschlechtskartei anzulegen, in dem Büro des Verlages Max Niemeyer untergebracht, und in dieser das gesamte genealogische Material zu sammeln, da die Zentraltätigkeit für einen Privatmann zu groß sei. Dieser Kartei seien unter anderem alljährlich von jedem Familienvater ausführliche Nachrichten über Verluste, Zuwachs und Entwicklung in den einzelnen Familien mitzuteilen, die dann dem Herausgeber der Familien-Nachrichten weitergegeben werden. Das findet allseitige Billigung. Better Hermann Niemeyer schlägt vor, Otto Fischer-Lamberg mit der Zeichnung eines künstlerischen Stammbaums zu beauftragen. Das findet eine sehr günstige Aufnahme.

Hierauf weist Kurt Niemeyer auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hin, mit denen die Herausgabe der Familien-Nachrichten zu kämpfen hat. Er hält aber auch, über eine Sicherstellung der Familien-Nachrichten hinaus, die Gründung einer Verbandskasse für nötig. Dazu schlägt er einen Jahresbeitrag von 12 M. vor

und außerdem (dem Beispiele anderer Familienverbände folgend) außerordentliche Zuwendungen aus Anlaß von frohen Familienereignissen, wie Geburten, Hochzeiten, bestandenen Prüfungen usw. Auch sollte des Verbandes testamentarisch gedacht werden. Nach längerer Erörterung dieser Vorschläge wurde ein

jährlicher Mindestbeitrag von 6 M. beschlossen, der mit der Versendung der Familien-Nachrichten durch Nachnahme erhoben wird. In besonderen Fällen kann der Familienrat auf Antrag diesen Beitrag ermäßigen. — Als Verbandsmitglieder gelten alle Geschlechtsgenossen.

Darauf erinnert Kurt Niemeyer an die Pflichten und Aufgaben eines jeden Verbandsmitgliedes: Vor allem sei unbedingt erforderlich die Aufzeichnung der Lebensentwicklung eines Familienmitgliedes, schon in frühester Jugend seitens der Eltern begonnen, fortgesetzt durch den heranwachsenden Menschen, sowohl der reife Mann, wie die Frau arbeiten daran weiter, schließlich übernehmen die Kinder die Aufgaben, den Lebensabschluß der treuen Eltern zu schildern. — Ohne solch unausgesetzte bibliographische Tätigkeit ist, namentlich in Hinsicht auf Erbkunde, jede Familienforschung lahm gelegt. — Ferner bittet Kurt Niemeyer um Übersendung von Familienbildern als außerordentlich wertvolle Unterstützung solcher Lebensaufzeichnungen, mit eigenhändigen Widmungen und Lebensdaten versehen. — Zur vorläufigen Anbahnung dieser Forderung werden Personaltbogen verteilt, die sorgfältig ausgefüllt, der Kartei zu überweisen sind. — Kurt Niemeyer beantragt, daß der Verband als Korporation der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familienkunde e. V. zu Leipzig“ beitrete. Das wird beschlossen.

An der Bestimmung von 1910, die Verbandsmitglieder alle fünf Jahre zu einer Tagung einzuladen, wurde festgehalten. Die nächste Tagung aber findet schon 1930 statt.

Hierauf wurde beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Familienrates zu erhöhen. Es wurden gewählt (nach dem Lebensalter geordnet):

Eduard Niemeyer,	Zwickau	* 1851 Juli 4	(XI. 187)
Kurt Niemeyer,	Schlachtensee	* 1859 Sept. 16	(XI. 90)
Herbert Pernice,	Stettin	* 1861 Mai 17	(XI. 121)
Victor Niemeyer,	Essen	* 1863 Dez. 8	(XI. 92)
Johannes Heine,	Gardelegen	* 1864 Sept. 28	(XI. 202)
Hermann Niemeyer,	Halle	* 1883 April 16	(XI. 119)
Annie Matthaei,	Darmstadt	* 1883 Okt. 4	(XII. 217).

Mit dem Wunsche, daß alles das, was vorgetragen und einhellig beschlossen wurde, auch zur Wirklichkeit werde, schloß Victor Niemeyer die Beratung.

Am Familientag am 23. u. 24. Oktober 1926 nahmen teil:

XI 47 Marie Niemeyer	XII 51 Egon Niemeyer
XI 76 Meta Wolff	XII 63 Walter Geßßen
XI 90 Kurt Niemeyer	XII 78 Johannes Niemeyer
zu XI 90 Agathe Niemeyer	zu XII 78 Hella Niemeyer
XI 92 Victor Niemeyer	XII 84 Hans Gerd Niemeyer
XI 103 Antoinette Niemeyer	XII 96 Ilse Boelfel
XI 107 Katharina Rasemann	XII 136 Gerda v. Einem
XI 116 Margarete Niemeyer	zu XII 136 Cord v. Einem
XI 119 Hermann Niemeyer	XII 138 Nora Bliedner
zu XI 119 Elisabeth Niemeyer	zu XII 138 Fritz Bliedner
XI 120 Dorothea Rampe	XII 141 Martin Raubereit
zu XI 120 Walter Rampe	XII 144 Christiane Raubereit
XI 132 Gottfried v. Jacobi	XII 179 Maria Nebe
XI 145 Else Panzer	XII 180 Ludwig Nebe
XI 146 Hedwig Gutzeit	XII 182 Martin Nebe
zu XI 146 Ernst Gutzeit	XII 183 Elisabeth Nebe
XI 169 August Nebe	XII 215 Margarete Schulz
zu XI 169 Franziska Nebe	zu XII 215 Walter Schulz
XI 189 Anna Matthaei	XII 217 Annie Matthaei
XI 202 Johannes Heine	XII 221 Edith Niemeyer
XI 204 Helene Heine	XII 238 Charlotte Heine
XI 207 Elly Schwaderlapp	XIII 50 Hanna Fischer-
XI 208 Wanda Heine	Lamberg
XI 209 Elisabeth Degèle	zu XIII 50 Otto Fischer-Lamberg
XII 47 Otto Niemeyer	XIII 60 Karl Geßßen
zu XII 47 Friedlinda Niemeyer	XIII 61 Elisabeth Geßßen
XII 48 Else Boroffka	zu XIII 61 Kurt Maurer
zu XII 48 Franz Boroffka	